

G 2.1 Auch neue Gentechnik ist Gentechnik: Wahlfreiheit und Vorsorge sichern!

Antragsteller\*in: Philipp Schmagold (Kiel KV)

## Änderungsantrag zu G 2

Von Zeile 1 bis 1 einzufügen:

Eine gentechnikfreie Land- und Forstwirtschaft ist ein starker Standortvorteil für Schleswig-Holstein und Europa. Daher sagen wir GRÜNE in Schleswig-Holstein auch zur "neuen" Gentechnik auf dem Acker, im Wald, auf dem Teller und im Tier: NEIN DANKE!

Von Zeile 8 bis 14:

- Auch die sogenannte „neue Gentechnik“ muss als Gentechnik rechtssicher geregelt werden. Wir brauchen einen klaren gesetzlichen Rahmen, der garantiert, dass für alle genetisch manipulierten Organismen einer Risikoanalyse und –bewertung und einem Zulassungsverfahren unterzogen werden, die Entwickler müssen ein Nachweisverfahren sowie Referenzmaterial zur Verfügung stellen, Rückverfolgbarkeit, Kennzeichnungspflicht und Monitoring sind zu gewährleisten.

Von Zeile 18 bis 19:

- Die „grüne“ Gentechnik, also Gentechnik in der Landwirtschaft Land- und Forstwirtschaft, die darauf abzielt, genmanipulierte Organismen in der Umwelt auszusetzen, wo keine

Von Zeile 35 bis 36 einfügen:

- Forstwirtschaft nachhaltiger, ressourcenschonender und regional angepasst zu gestalten.

Aufgrund der schwer kalkulierbaren Risiken, der Nicht-Rückholbarkeit veränderter Gene und der Monopolisierung von Marktmacht lehnen wir Gentechnik bei der Erzeugung von Lebensmitteln ab. Dies bezieht sich auch auf die neuen Methoden der Gentechnik, das sog. Gene-Editing, bei dem u.a. die Gen-Schere CRISPR/Cas zum Einsatz kommt.

## Begründung

Neben den sinnvollen Beschreibungen der Maßnahmen sollten auch die politischen Zeichen klar erkennbar bleiben und betont werden: Gentechnik auf dem Acker, im Wald, auf dem Teller und im Tier: NEIN DANKE!